

Dienstag, den 6. August 2013

Auf dem gestrigen Treffen des ICFW war Marcel Fratzscher, Präsident des Deutschen Institutes für Wirtschaftsforschung, zu Gast. Aufgrund einer Sperrfrist berichten wir über Inhalte in der morgigen Mittwochsausgabe. Fratzscher war von 2001 bis 2012 für die EZB tätig. Es ergaben sich interessante und relevante Aussagen zur EZB-Politik.

In der Diskussion unter Journalisten - am Rande des Treffens - kam die derzeit vor der Bundestagswahl herrschende große Lethargie zum Ausdruck. Die Bundesregierung ist gemäß Umfragen so beliebt wie nie. Probleme scheinen in weiter Ferne. Natürlich spielt der Hochsommer eine Rolle und die relativ zur Peripherie bessere wirtschaftliche Situation Deutschlands. Und natürlich ist es eine Schwäche der Opposition, wenn sie es nicht schafft, unbequeme Wahrheiten medial zu transportieren. Wir waren uns einig, dass - nach der Bundestagswahl - Brocken wie die Bankenproblematik (Stress Tests der EZB) oder die Schuldenkrise Griechenlands stärker in den Vordergrund rücken und die Märkte belasten dürften.

Meine Journalisten-Kollegen waren im Bezug auf die wirtschaftliche Entwicklung recht optimistisch. Wenn selbst - sonst kritische - Journalisten eine gewisse Selbstzufriedenheit zeigen, dann nehmen wir dies als Zeichen dafür wahr, dass sich Deutschland am oberen Rand der Zyklik befindet. Wie anders war die Situation im Herbst 2008, im Frühsommer 2010 oder auch im Sommer 2012! Das erste Datum bezeichnet die „Große Rezession“, die beiden anderen Zeiträume beziehen sich auf Euro-Krisen. Das Vertrauen in die Krisen-Management-Fähigkeiten der Zentralbanken erscheint derzeit so groß wie lange nicht mehr. Was soll schon passieren? Im Falle des Falles wird erneut Liquidität in die Märkte gepumpt: Schon geht's weiter aufwärts. Wir erinnern daran, dass die Zentralbanken bisher nicht in der Lage waren, konjunkturelle Krisen zu verhindern. Und wenn nicht alles täuscht, werden sie dazu in Zukunft auch nicht in der Lage sein.

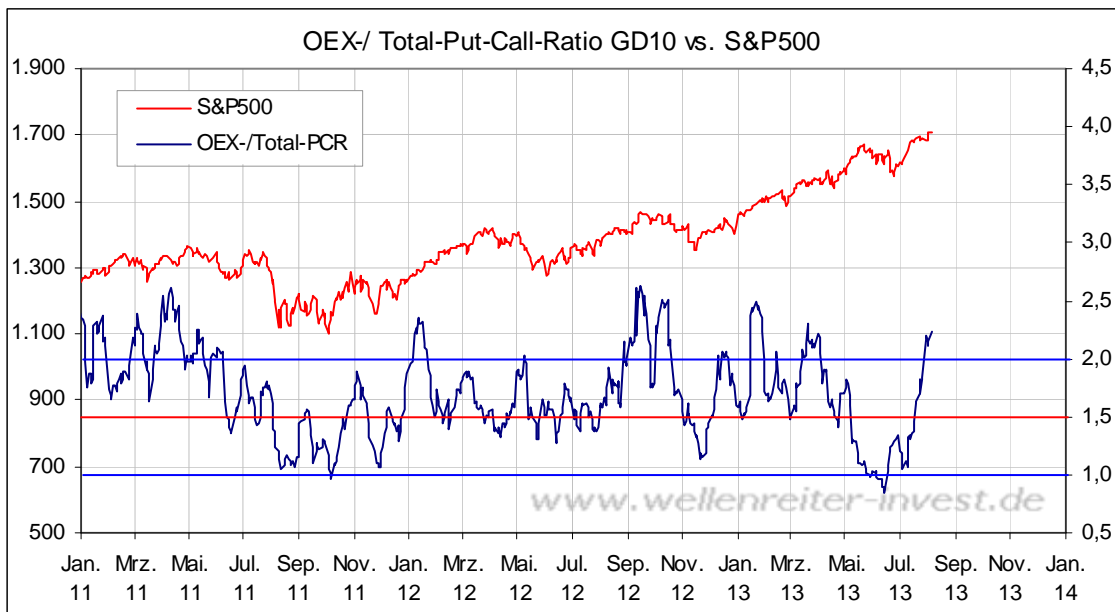
Lässt sich die These einer herrschenden Lethargie aus Sicht der Markttechnik stützen? Der Volatilitätsindex des S&P 500 (VIX) befindet sich mit 11,84 Punkten auf einem niedrigeren Niveau als im Mai. Damals markierte der S&P 500 sein Frühjahrs-Hoch.

VIX-Tageschart



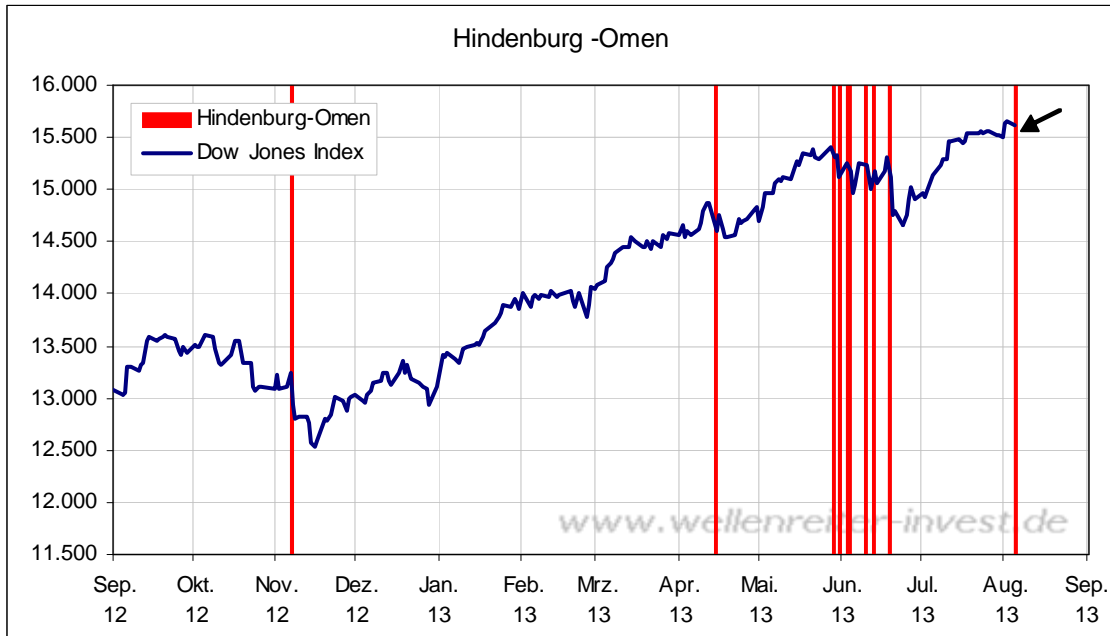
Lediglich einige Tage im März verzeichneten niedrigere Werte.

Auch an der Put-Call-Ratio lassen sich Veränderungen erkennen (siehe gestrige Ausgabe). Bildet man das Verhältnis aus der Put-Call-Ratio im S&P 100 (OEX-PCR) zur normalen PCR, so wird erkennbar, dass das smarte Geld wesentlich vorsichtiger agiert als die normalen Marktteilnehmer.



Schwächen in der AD-Linie, Probleme im Verhältnis neuer Hochs zu neuer Tiefs (beides gestrige Ausgabe) sowie ein weiteres Hindenburg-Omen lassen die Situation für die Märkte ungemütlicher werden.

Das Hindenburg-Omen trat mit 206 neuen Hochs und 111 neuen Tiefs auf. Die neuen Tiefs resultierten nicht aus dem operativen Markt, sondern ergaben sich hauptsächlich im US-Munibonds-Sektor (US-Kommunalanleihen).



Der Munibonds-Sektor zeigt weiterhin Schwäche. Die Insolvenz der Stadt Detroit hat diesen Markt offenbar nicht bereinigt.

Ishares National Munibond ETF Tageschart



Die Bereitschaft der Marktteilnehmer, Risiken zu gehen, nimmt ab. Dies jedenfalls lässt sich aus der Ratio der Hochzinsanleihen zu den normalen Anleihen ablesen.

Ratio Hochzinsanleihen zu normalen Anleihen Tageschart



Die Ratio zeigt, dass die Hochzinsanleihen schneller fallen als die normalen Anleihen. Das Hoch der Ratio wurde am 18. Juli erzielt. Um jenen Zeitpunkt herum markierten der Halbleiter-Index, Gold und auch der Ölpreis ein derzeit noch gültiges Hoch. Ein Zusammenhang zwischen der Ratio und einer erneuten Schwäche der Rohstoffpreise ist zu vermuten.

Lange nicht gesehen: Ein erster Sektor-Index – wie der US-Papier-Index - zeigt einen Fehlausbruch auf der Oberseite.

US-Papier-Index Tageschart



Häufen sich solche Bilder, dürfte es Zeit werden, die laufende Rallye fürs erste zu begraben.

Der nächste Kandidat für einen Fehlausbruch könnte der US-Transportation-Index sein.

US-Transportation-Index Tageschart



Das wäre ein höheres Kaliber als der Papierindex. Wobei gilt: Man sollte den US-Papierindex als Konjunkturbarometer nicht unterschätzen.

Zu den Märkten.

533 Mio. Aktien wechselten an der NYSE den Besitzer. Das Aufwärtsvolumen betrug 223 Mio., das Abwärtsvolumen 299 Mio. gehandelte Aktien. Das Aufwärtsvolumen ergab 43% vom Gesamtvolumen. 206 neue Hochs standen 111 neuen Tiefs gegenüber.

Der Dow Jones Index schloss mit 15.612 Punkten um 46 Zähler tiefer (-0,3%) als am Vortag. Der S&P 500 endete bei 1.707 Punkten um 3 Zähler niedriger (-0,1%).

Der Nasdaq Composite Index schloss mit 3692,95 Punkten um 3 Punkte (0,1%) höher; der Halbleiter-Index fiel um 0,3%.

Der Transport-Index endete bei 6.660 Punkten.

Größte Gewinner: Nebenwerte, Tech-Werte; Größte Verlierer: Goldminen, Hausbau, Papier

Der T-Bond Future endete bei 133,06 Punkten (133,23)

Der US-Dollar Index befindet sich bei 82,00 Punkten (82,00).

Crude Öl notiert bei 106,37 (106,88) und US-Erdgas bei 3,31 Dollar (3,33).

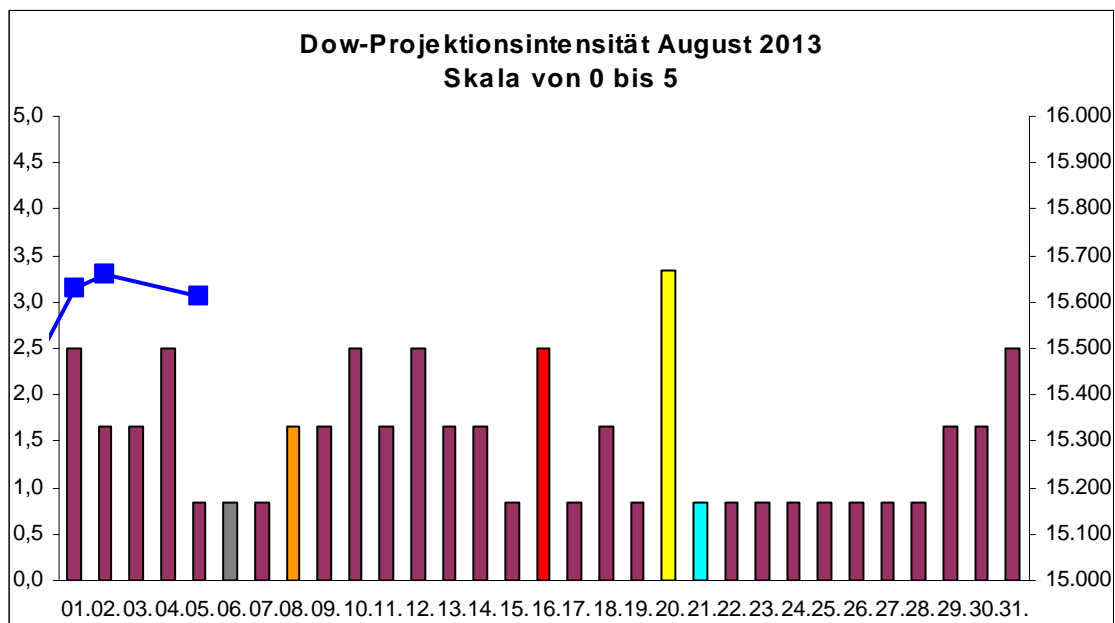
Der Goldpreis notiert bei 1.290 Dollar/Unze (1.312). Gold in Euro liegt bei 974.

Silber befindet sich bei 19,58 Dollar (19,84).

Der Gold Bugs Index HUI fiel um 0,8% auf 232,96 Punkte. Der XAU endete bei 93,74 Punkten. Newmont Mining verlor 31 Cent und endete bei 28,48 Dollar.

Der Volatilitätsindex (VIX) fiel um 1,2% auf 11,84 Punkte; der VXN (NDX-Vola) endete bei 12,83 Punkten. Die Put/Call-Ratio schloss mit 0,85. Die Equity-PCR endete bei 0,59. Die OEX-PCR endete bei 2,47. Der ISEE schloss mit 107.

Zeitprojektionstage August: 20.; Fed-Protokoll 21. August



weinrot=normale Zeitprojektion; orange=Donnerstag vor der Verfallswoche; gelb=Vollmond, rot=Verfallstag; dunkelgrau=Neumond; dunkelblau=Fed-Sitzung; hellblau=Fed-Protokoll; US-Feiertag: grün

Die Handelsvolumina blieben gestern sehr niedrig. Ein neues Hindenburg-Omen trat auf.

Dem Dow Jones Index fehlt offenbar die Kraft, seinen Ausbruch aus der Handelsspanne (Donnerstag, 1.8.) fortzusetzen.

Dow Jones Index Tageschart



Fiele der Dow in seine Handelsspanne zurück (blaue Linien obiger Chart), so wäre dies ein Negativzeichen für die Märkte.

Wir bleiben bei unserer bullischen Einschätzung. Der Stopp Loss befindet sich bei 1.668 Punkten im S&P 500 auf Schlussstandbasis. Wir gewinnen aber zunehmend den Eindruck, dass die Phase der Korrektur nicht mehr lange auf sich warten lässt.

Absacker

Die Indische Rupie fällt auf ein neues Tief.

http://www.nzz.ch/finanzen/nachrichten/_awp/?ID_INSTRUMENT=&ID_NEWS=14ec9017b56ae1b4

Nicht von ungefähr toppte auch der indische Leitindex Sensex Mitte Juli (siehe Aussagen zu Hochzinsanleihen weiter oben).

Sensex Tageschart



Liquidität wird weiterhin aus den Schwellenländern abgezogen. Die Risikoneigung der Marktteilnehmer verringert sich.

Bitte beachten Sie unseren Disclaimer unter <http://tinyurl.com/7hrgeup>. Die Nennung von Einzel- oder Indexwerten stellt keine Kauf- oder Verkaufsempfehlung dar. Der Handel mit Aktien, Zertifikaten, Optionsscheinen oder sonstigen Wertpapieren kann zu Totalverlust führen. Wir schließen dafür jede Haftung aus. Wir weisen darauf hin, dass die Weiterverbreitung oder Wiedergabe von Informationen dieser Seite oder Teilen davon ohne unsere Einwilligung nicht gestattet ist.